



Varianten zur Verlegung der Else

Aufgabenstellung

Der hier zu untersuchende Abschnitt der Elbe durchfließt zurzeit auf einer Länge von gut 1000 m ein Industriegebiet und nutzt bei Hochwasser weite Grünflächen als Überflutungsflächen. Aufgrund eines erhöhten Platzbedarfes einiger Unternehmen wird eine Verlegung der Elbe an den südlichen Rand des Industriegebietes in Betracht gezogen.

Im Rahmen der Planungsaufgabe sollten folgende Punkte im Sinne einer Vorplanung untersucht werden:

- Generelle Machbarkeit einer Verlegung der Elbe an den südlichen Rand des Industriegebietes (Variante 1). Da bei der Umlegung Überflutungsflächen verloren gehen, wird bei der Trassierung und Querprofilgestaltung besonderer Wert darauf gelegt, dass ein möglichst naturnaher Zustand des Gewässers erreicht werden kann. Auf diese Weise soll insgesamt eine ökologische Verbesserung für die Elbe im Untersuchungsgebiet erzielt werden.
- Zum aktuellen Zeitpunkt möchte nur ein Anlieger im östlichen Teil des Industriegebietes expandieren. Es soll auch eine Zwischenlösung untersucht werden, bei der zunächst nur im östlichen Teil eine Verlegung der Elbe nach Süden erfolgt (Variante 2).

Projekt

Verlegung der Elbe im Oberen Elsetal

Auftraggeber

Stadt Plettenberg

Leistung

- Vorplanung einer Verlegung der Elbe in einem Teilausschnitt
- Bewertung der untersuchten Varianten

Ort

Plettenberg

Zeit

10/2005 bis 05/2006

Leistungsbeschreibung

Im Rahmen dieser Machbarkeitsstudie wurden die beiden Varianten zur Verlegung der Else in den wesentlichen Grundzügen geplant (Trassierung, Längsprofil, Querschnittsfestlegung und hydraulische Vorbemessung). Die generelle Machbarkeit beider Varianten konnte dabei nachgewiesen werden. Außerdem wurden die Überflutungsflächen bilanziert, und es erfolgte eine ökologische Bewertung der Varianten mit Hilfe der vorhandenen bzw. zukünftig geschätzten Gewässerstrukturgüte.

Bei dieser Vorplanung wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass ein möglichst naturnaher Zustand des Gewässers erreicht werden kann. Daher wurde bereits die Trassierung so vorgenommen, dass trotz der bestehenden Randbedingungen eine weitgehend geschwungene Laufkrümmung erreicht werden konnte. Das Längsprofil richtet sich nach den Sohlhöhen am Anfang und am Ende der Umleitungsstrecke und wurde soweit wie möglich an die vorhandenen Geländehöhen angepasst. Des Weiteren wurden Regelquerprofile erarbeitet, mit deren Hilfe eine hydraulische Vorbemessung durchgeführt wurde. Die Gestaltung erfolgte auch hierbei so, dass sich ein naturnaher Zustand des Gewässers entwickeln kann. Da bei der Verlegung ca. 1 km² der derzeitigen Überflutungsfläche verloren geht, war abzuwägen, ob dieser Verlust durch einen verbesserten ökologischen Zustand des Gewässers auszugleichen ist.